

## **FDP/ FW BREISACH**

**Für Breisach und seine Stadtteile**

### Haushalt 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

**„Die Aufgaben und somit die Ausgaben überflügeln die Einnahmen“.**

Herr Bürgermeister, das waren Ihre einleitenden Worte bei der Einbringung des Haushaltes.

Aus unserer Sicht kann man dem Nagel nicht genauer auf den Kopf treffen.

Den Planansatz 2018 können wir durch die einmalige Zuführung von 2,5 Mill. aus der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (dazu nachher mehr) im Einzelnen betrachtet, positiv darstellen.

Die folgenden Haushalte aber bringen uns aufgrund der mittelfristigen Finanzplanung in eine äußerst schwierige finanzielle Lage. Diese Herausforderung kann nur gemeistert werden, wenn politische Schwerpunkte gesetzt werden.

Rückblickend auf das Jahr 2017 hat sich der Haushalt positiver gegenüber dem Plan dargestellt. Die Stadt hat Mehreinnahmen aus

Steuereinnahmen (+ 950.000€)

Schlüsselzuweisungen (+100.000€)

Einnahmen im Ergebnishaushalt inkl. Investitionspauschalen **25.430.000€**

**Das sind sicherlich Einnahmen mit denen man Haushalten kann.**

Man muss bedenken, dass wir in den letzten 5 Jahren zusätzliche Einnahmen von 9.200.000€ durch den Verkauf von unbebauten Grundstücken sowie 1.800.000€ durch den Verkauf von städtischen Immobilien verbuchen konnten. Leider wurden diese in den laufenden Haushalten aufgebraucht, das wäre eine schöne Anzahlung für die neuen Projekte gewesen. Somit muss nun fast alles fremdfinanziert werden.

In den Haushaltsberatungen 2017 haben wir im Hinblick auf große Investitionen wie

- Sanierung Markplatz
- Sicherung und Sanierung der Stadtmauern
- Neubau Feuerwehrgerätehaus Rimsingen

schon darauf hingewiesen, dass der Blick auf die Finanzsituation der Stadt geschärft und nicht aus den Augen verloren wird.

Des Weiteren, dass nicht alle Aufgaben zu erfüllen sind, sondern eine Prüfschleife durchlaufen müssen.

Und dies nicht, weil wir die Verwaltung kritisieren wollen, sondern weil wir uns ernsthaft Gedanken machen über die künftige finanzielle Situation der Stadt Breisach.

Bei allem Respekt vor den sicherlich großen Investitionen, sind wir uns sicher, dass diese nur ohne Turbulenzen zu meistern sind, wenn alle Prozesse und Abläufe durchleuchtet werden, um vorhandene Ressourcen zu heben.

OBERSTE Priorität hat für uns ein absolutes KOSTENCONTROLLING. Es dürfen künftig weder große noch kleine Baumaßnahmen kostenmäßig aus dem Ruder laufen wie dies in der Vergangenheit vorkam

Die Gegenüberstellung der momentan begonnen Baumaßnahmen mit den Planansätzen halten wir für nicht aussagekräftig, im Gegenteil eher irreführend.

Zum einen fehlen die Kosten bis zur Fertigstellung, zum anderen gibt sie bestenfalls Auskunft über Mittelfluss im Finanzhaushalt, aber keineswegs über die Gesamthaushaltssituation.

Die nicht ausgegeben Mittel im Personalbereich durch fehlende Stellenbesetzungen sind sicherlich durch die vielen Fremdvergaben unter einer anderen Position im Haushalt wiederzufinden  
Noch nie wurde soviel extern abgewickelt wie zurzeit.

Wir brauchen zwingend eine anhaltende Ausgewogenheit zwischen Aufgabenstellung, sozialen Leistungen und Wirtschaftskraft.

**„Eine schwarze Null“**

wie in einigen Darstellungen zu lesen war, sehen wir im neuen Planansatz nicht. Der Gesamthaushalt ist ja die Gewinn- und Verlustrechnung.

Durch eine Zuführung von 2,5 Millionen Euro aus dem Verkauf von Immobilien an die städtische **Wohnungsbaugesellschaft** zum städtischen Haushalt ist dieser zunächst **um 2,5 Millionen positiv dargestellt**, die Aufnahme von Krediten würde ansonsten 5,5 Mio statt 3 Mio betragen.

Die **städtische Wohnungsbaugesellschaft** wird diesen Betrag voll finanzieren ( 2,5 Mill mehr **FREMDKAPITAL**) und die Zins- und Tilgungsleistungen belasten das dortige Betriebsergebnis, was sicherlich den städtischen Wohnraum in Breisach nicht bezahlbarer macht.

Durch Wertberichtigungen und Umbuchungen haben sich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mill verringert und so dem Haushalt Luft zum Atmen gegeben.

Die jetzt verbleibenden 1,7 Mill Euro Abschreibungen sind ebenfalls zu erwirtschaften, da für die abgeschriebenen Wirtschaftsgüter in Zukunft Ersatzinvestitionen notwendig sein werden. Im Haushalt 2017 wurden hierfür 0,911 Mio für Investitionen in bewegliches Sachvermögen eingestellt, in 2018 sind es sogar 1,008 Mio .

**Also Fazit** wird sind noch weit von der schwarzen Null entfernt!

**Wir wollen kurz die Situation der verfügbaren Finanzmittel, erforderliche Kreditaufnahmen und deren Auswirkungen darstellen:**

Bei Betrachtung einer mittelfristigen Finanzplanung wird sich das Fremdkapital bis zum Jahre 2021 trotz Rücklagenentnahme von 1,200.000€ und Einnahmen aus städtischem Wohnbau von 2.500.000€ wie dargestellt entwickeln:

	<b>SCHULDEN</b>	<b>Zins</b>	<b>Tilgung</b>	<b>Annuität p.a</b>	<b>Tilgung in %</b>
<b>Gesamt</b>					
<b>2018</b>	<b>9.724.000</b>	<b>262.000</b>	<b>300.000</b>	<b>562.000</b>	<b>3,09</b>
<b>2019 +</b>	<b>10.700.000</b>	<b>353.800</b>	<b>350.000</b>	<b>703.800</b>	<b>1,71</b>
<b>2020 +</b>	<b>8.900.000</b>	<b>473.800</b>	<b>442.000</b>	<b>915.800</b>	<b>1,51</b>
<b>2021 +</b>	<b>4.400.000</b>	<b>583.800</b>	<b>522.000</b>	<b>1.105.800</b>	<b>1,55</b>
<b>Gesamt</b>	<b>33.700.000</b>	<b>980.997</b>			

## **Rückzahlung über 30 Jahre ohne zusätzliche Maßnahmen bei ausgeglichenem Haushalt.**

**33,7 MIO. Das war vor knapp 10 Jahren das Gesamthaushaltsvolumen!**

Was tun, wenn die Einnahmensituation sich nicht planmäßig entwickelt??

Wir können und dürfen unseren nachfolgenden Generationen nicht in solch einem Maße belasten, dass diese außer Zins- und Tilgungsleistungen keinen Spielraum mehr haben.

Was können wir tun, außer nur an der Steuerschraube zu drehen?

Es müssen alle Einsparpotentiale im Bereich der Ausgaben ermittelt werden und schnellstmöglich umgesetzt werden.

Die Ausgaben sind sicherlich durch die vielfältigen Pflichtaufgaben immer eine Variable.

Aufgaben kommen hinzu, verändern sich oder werden zum Selbstläufer.

Auch hier sind alle Einsparpotentiale zu nutzen.

Einsparpotentiale erkennen und nutzen wird der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der Stadt Breisach sein!

Künftig müssen STRUKTURVERÄNDERUNGEN als Planungsinstrument für die Zukunft, sowie Leitlinien und Aufgabenkritik erstellt werden.

Schon bei der Vergabe von Gewerbegrundstücke sollten Bewertungskriterien erstellt werden, um attraktive Firmen und Investoren zu finden, die Arbeitsplätze in Breisach für hier wohnende Familien bieten.

Wir müssen uns durch AKTIVE Standortwerbung um potentielle Gewerbetreibende bemühen.

So können wir die Einnahmenseite stärken.

Wenn wir nur wachsen als Schlafstadt und die erforderlichen Infrastrukturen weiterhin finanzieren müssen, sollten wir die Einnahmensituation nachhaltig sichern.

Sehr beeindruckt waren wir von den Außenbetrieben Klärwerk und Waldschwimmbad, die mit überschaubarer Personaldecke wirklich ihren Laden im Schuss haben.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die zum Wohle der Stadt mitarbeiten. Unserem Kämmerer Herr Müller mit seiner Mannschaft vielen Dank für das aufschlussreiche Zahlenwerk und bitte, führen Sie Ihre restriktive Finanzpolitik weiter, denn wir haben sicherlich für die weiteren Jahre eine sehr angespannte Finanzsituation.

Wir danken auch Ihnen, Herr Bürgermeister für das Geleistete und wünschen Ihnen für die anstehenden Arbeiten eine zielsichere Hand.

Danken möchten wir auch allen die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit zum Allgemeinwohl beitragen und die Stadtfinanzen in erheblichem Maße entlasten.

Wir stimmen dem Haushaltsplan des städtischen Wasserwerkes, der Stadt Breisach und des Spitalfonds sowie dem Eigenbetrieb Stadtbau zu.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2018.

Für die FDP FWB Fraktion

Werner Schneider